

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Philipp Magalski (PIRATEN)**

vom 02. November 2015 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. November 2015) und **Antwort**

Einleitmengen aus der Mischkanalisation in die Spree zwischen Elsenbrücke und Mühlendamm-Schleuse

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Einleitungsmengen Mischwasser gelangten nach Überläufen aus der Mischkanalisation in den vergangenen fünf Jahren (2010-2014) jeweils an den hier aufgelisteten Einleitpunkten zwischen Elsenbrücke und Mühlendamm-Schleuse in die Spree (bitte konkret aufgeschlüsselt nach Jahren und Einleitpunkten)?

Standortnummer	
Bödicker Straße (Elsenbrücke)	14.141.001
Rochowstraße	15.156.001
Danneckerstraße	15.153.001
Straße der Pariser Kommune	16.172.001
Rolandufer (Alexanderstraße)	18.185.002
Warschauer Straße	15.162.002
Schillingbrücke rechts der Spree	17.175.009
Michaelbrücke rechts der Spree	17.182.002
Gertraudenbrücke	17.191.001
Pfuehlstraße	15.161.005
Neue Grünstraße	17.193.014
Schillingbrücke links der Spree	17.175.008
Inselstraße	17.192.004
Michaelbrücke links der Spree	17.184.001

Antwort zu 1: Die Berliner Wasserbetriebe erfassen messtechnisch nicht an allen 165 Einleitstellen der Berliner Mischkanalisation die Überlaufmengen. Es erfolgt lediglich eine direkte Erfassung der Einleitmengen an den Entlastungsschwerpunkten in Nähe der Pumpwerke und der Überlaufmengen der Regenüberlaufbecken. Die mittleren Entlastungsraten für die Pumpwerkeinzugsgebiete lassen sich aus den hydrodynamischen Kanalnetzberechnungen ableiten (siehe Antwort zu Frage 2).

Frage 2. a): Welche Einleitungsmengen für die unterschiedlichen Wiederkehrzeiten WKZ=0,5 a, WKZ=1 a sowie WKZ=2 a sind für die zwischen der Elsenbrücke und der Mühlendamm-Schleuse befindlichen Einleitpunkte (siehe Liste unter Frage 1) nach Umsetzung des aktuellen Sanierungsprogramms auf Grundlage des Sanierungsbescheids für die Mischkanalisation von 1998 zu erwarten (bitte einzeln für jeden Einleitpunkt benennen)?

Antwort zu 2. a): Die gewünschten Angaben für alle Wiederkehrzeiten wurden beispielhaft für das Einzugsgebiet des Abwasserpumpwerks (APW) Bln XII aus der im Jahr 2002 im Rahmen der Studie „Baden in der Spree“ durchgeführten Langzeitsimulation des Ingenieurbüros bpi Hannover ermittelt (siehe nachfolgende Tabelle 1).

Einleitstelle	Erforderliches Speichervolumen [m ³] für Häufigkeit					
	n=5	n=2	n=1	n=0,5	n=0,2	n=0,1
Nr. 1 Str. d. Pariser Kommune Schacht: 16172.001	6.233	25.444	54.266	70.916	95.000	180.000
Nr. 2 Warschauer Straße Schacht: 15162.002	4.342	11.616	22.502	32.209	52.000	63.000
Nr. 3 Dannecker Straße Schacht: 15153.001	608	1.221	1.981	2.883	3.500	6.300
Nr. 4 Bödecker Straße Schacht: 15156.001	1.883	3.865	6.162	9.064	10.700	19.000
Nr. 5 Elsenbrücke Schacht: 14141.001	55	246	433	768	1.450	1.750
Gesamt	13.121	42.392	85.344	115.840	162.650	270.050

Tabelle 1: Erforderliches Speichervolumen an den Auslässen für bestimmte Häufigkeiten, Mittelwerte der Jahresreihe 1961 bis 1993

Für das Gesamtgebiet zwischen Elsenbrücke und Mühlendamm wurde im Rahmen der o.g. Studie eine mittlere Entlastungsrate für Wiederkehrzeit n=1 von 126.000 m³/a ermittelt. Für die anderen Wiederkehrzeiten liegen diese Angaben nicht vor.

Frage 2. b): Wann werden die diesbezüglichen Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen?

Identif.-nummer	Maßnahmenumfang	Einzugsgebiet	Maßnahmenort	geplante Fertigstellung	Kosten brutto Senat (anteilig 60%)
M24	Umbau von 7 Regenüberlaufbauwerken	Bln XII	Friedrichshain	2016	1.061.000 €
M30	Drosselbauwerk inkl. Umbau Regenüberlauf	Bln XII	Modersohnstr.	2015	1.613.107 €
M33	Drosseleinrichtung	Bln XII	Warschauer Straße	2015	566.915 €
M7	Umbau von 3 Regenüberlaufbauwerken	Bln V	Friedrichshain	2016	80.000 €

Tabelle 2: In Bau bzw. in Planung befindliche Sanierungsmaßnahmen, Stand 08/2015

Frage 3: Sind für das betreffende Einzugsgebiet Maßnahmen zur Reduzierung der Einleitungsmengen geplant, die über die Ziele des Sanierungsbescheids für die Mischkanalisation von 1998 für die Mischkanalisation hinausgehen und die zu einer weiteren Reduzierung der Einleitungsmengen führen? Wenn ja, gibt es hierzu bereits Ausarbeitungen bzw. Vorplanungen und mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Frage 4: Gibt es seitens des Senats bzw. der Berliner Wasserbetriebe (BWB) Untersuchungen, ob und inwieweit durch über die im Rahmen des derzeitigen Sanierungsprogramms hinausgehende Maßnahmen der Kanalraumbewirtschaftung (weitere Aktivierung von vorhandenem Stauraumvolumen im Kanalnetz) weiteres Volumen zur Reduzierung der Einleitungsmengen generiert werden kann? Wenn ja, wurden die Untersuchungen bereits veröffentlicht und wo? Wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 3 und 4: Es zeichnet sich ab, dass auch nach Abschluss der flächendeckenden Maßnahmen für einzelne Gewässerabschnitte in ökologischer Hinsicht ein weitergehender Sanierungsbedarf besteht. Durch Mischwasserüberläufe können je nach Abfluss- und Witterungsverhältnissen auch nach Abschluss des Sanierungsprogramms sehr geringe Sauerstoffkonzentrationen auftreten. Maßnahmen zur Verringerung der Belastungen müssen unmittelbar in den angrenzenden Einzugsgebieten der problembehafteten Gewässerabschnitte ansetzen. Diese Gewässerabschnitte liegen alle in der Innenstadt. Sanierungsschwerpunkte bilden der Neuköllner Schiffahrtskanal und der Landwehrkanal, die Spree unterhalb des Spreekreuzes sowie der Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal. Die Spree zwischen Elsenbrücke und Oberbaumbrücke stellt keinen ökologischen Brennpunkt dar. Zielstellung weitergehender Planungen wird es sein, die Anzahl fischkritischer Zustände weiter zu minimieren. Die Planungen dazu beginnen 2016.

Frage 2. c): Welche Kosten entstehen für die bisher nicht umgesetzten Maßnahmen?

Antwort zu 2. b und 2. c): Die Maßnahmen werden 2016 abgeschlossen. Angaben zu den Kosten können der folgenden Tabelle 2 entnommen werden.

Konkrete Untersuchungen von weiteren Umsetzungspotenzialen zur Kanalraumbewirtschaftung oder alternativer Maßnahmen haben noch nicht begonnen. Methodische Vorarbeiten wurden u.a. im Rahmen des Forschungsprojektes MIA-CSO erarbeitet. MIA-CSO dient der Verbesserung des Kenntnisstandes hinsichtlich der Wirkung von Mischwassereinleitungen auf staureguliert und langsam fließende Tieflandgewässer. Das Projekt basiert auf den Erfahrungen und Ergebnissen, die im Rahmen der Projekte MONITOR-1 und SAM-CSO gewonnen wurden.

Im Rahmen des Projektes wurde ein Management-Tool für die Bewertung der Auswirkungen von Mischwasserüberläufen auf betroffene Gewässer zur Unterstützung der immissionsorientierten Planung (Analyse der Effekte von Maßnahmen auf die Wasserbeschaffenheit) entwickelt.

Berlin, den 16. November 2015

In Vertretung

R. L ü s c h e r

.....

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Nov. 2015)